

**Einzelpreis 30 Pfennig.**

1. Zahl ohne Beistung wöchentlich 175 M., und monatlich 700 M., mit Beistung ins Ausland wöchentlich 200 M., und monatlich 800 M., auch die Post bezog, monatlich in Polen 800 M., in England 1600 M.

Die Abonnementen Nonpareillezeitung 40 Pfennig; Reklamen die Abonnementen Nonpareillezeitung 100 M., Einzelnummer im isolaten Teile 200 M., ist die Korrespondenz für das Ausland kommt in Salutausdruck drückt; für die erste Seite werden keine Kästen angenommen. — Die weiteren werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Überlangt eingelangte Maschinen werden nicht aufgewahrt.

Lodzer

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 3

Mittwoch, den 4. Januar 1922

5. Jahrgang

## Wilna.

von Dr. E. v. Behrens.

Tische jedes — daischo budjesch". Russisches Sprachwort: Eisen ist ungern.

Erstens: Was sieht Wilna heute dar? — Antwort: Eine fast rein jüdische Stadt mit über 100.000 Einwohnern, schmucken Straßen, einigen 40 römischen Kirchen und Kloster, circa 400 Schenkeln und über 4000 meistens im Versatz befindlichen Wohnhäusern. Außerdem ist Wilna die Heimat unseres Staatsoberhauptes und zur Zeit die Residenz seines Stathalters. Im ganzen: ein elender Krähenviel.

Zweitens: Was war Wilna einmal?

Antwort: Die Hauptstadt des allerletzten Heidentums auf Europas Boden. Hier auf dem waldumringten Berge Wildau, denn so nennen die deutsch-hanfeatischen Kaufleute diesen Sitz der litauischen Oberpriester und der wilnen Häuptlinge vom Stammel Vilnus, loberten vor kaum 550 Jahren die Flammen der geheiligten Scheiterhaufen, auf denen die der Gottheit "Kriev" geweihten Jungfrauen Menschenopfer darbrachten. So mancher gesangengenommene deutsche Ordensritter und Kreuzfahrer fand hier einen qualvollen Tod. Als die schwarze Pest im 14. Jahrhundert ganz Europa zu 60 bis 70 Prozent entvölkert hatte und die östlichen Steppenwilnen den russischen Osten in einem dem heutigen ähnlichen Zustand der Zerrüttung und Verwüstung verwandelt hatten, da trat das in seinen unzugehörigen Wäldern und Stämmen weniger als alle seine Nachbarn vom Schicksal heimgefügte Volk der Litauer auf die Weltbühne und gründete eine neue Großmacht — die des Königs Jagello, der übrigens schon ganz russifiziert war, sich mit einer russischen Prinzessin vermählt hatte und auch vom griechischen Papen zum Christen getauft wurde. Dieser Großstaat reichte bis an die Tore von Pleslaw, Smolensk, Kiew und Kamieniec Podolski. Rote 75 Proz. der Vasallen und Untertanen des Fürstengeschlechts Jagello waren Russen und als er 1382 vermittelte einer Heirat seinem mächtigen Reich auch das römisch-katholische Polenland angliederte, da wurde Wilna zur Wallfahrtsstätte von Gesandten, Kaufleuten, Abenteuerern und Missionaren der ganzen damaligen Welt von Rom und Istanbul bis Samarkand und Karaforum, der damaligen Hauptstadt des Mongolenreiches im weiten Hochland.

Es kämpften in Wilna um die Vorherrschaft am Hofe des Mächtigen miteinander die verschiedenen kriegerischen Einflüsse. Die anfänglich auf der ganzen Linie siegreiche Außenkultur mit ihrer byzantinischen Kirchlichkeit wurde seit der Angliederung Polens an das Reich der Wilner Großfürsten der Litauer und aller Neuen Schrift für Schrift vom römischen Katholizismus verdrängt; zuerst am Hofe des Monarchen, dann an den Höfen der Magnaten, dann auch in den breiteren Schichten des Kleinadels und der Bürger. 1795 war schon die größte Hälfte der damaligen Wojewodschaft Wilna römisch-katholisch, obgleich die vorherrschende Sprache bis zum letzten Lebensstage der alten Rzeczypospolita Russisch und nicht Polnisch gewesen war. Sogar in allen Gerichten wurde in russischer Sprache verhandelt und der obligatorische Rechtsbegriff, die "Litauischen Statuten", nur in russischer Sprache verfaßt, zitiert und gehandhabt. Dies erklärt sich dadurch, daß die polnischsprachige Frage erst im folgenden Jahrhundert in den Polnischen Konferenzen ihre Beratungen wahrscheinlich am 13. Januar beenden wird.

sener Abberiten findet man heutzutage solche verschworene Chauvinisten und Fanatiker des polnisch-katholischen Nationalismus, wie man sie in Wilna in ganzen Rudeln im Freien umherschreitend oder auch in Amt und Würden fügend antrifft.

Drittens ist es höchst interessant zu wissen, was aus Wilna in absehbarer Zukunft geschiehen soll. Der Politiker Europas steht ratlos vor dem Wilnauer Berge... Der Litauapatriot Polens schwört und nimmt Gist drauf, daß Wilna "einen integralen Bestandteil des Polnischen Staates" zu bilben berufen sei — Wäre es nicht wertvoll, die Meinung eines Wilnauer Litauers darüber anzuhören?

In der "Lituwa" schreibt ein römischer Priester, seiner Abstammung nach ein echter Litauer, wie es bis auf den heutigen Tag ein Drittel der Bauernbevölkerung des slachen Landes um Wilna herum ist. Das andere Drittel bilden die Weißrussen:

Die Annexionisten Wilnas erklären ihre Uninteressiertheit bezüglich der litauischen (Kowno) Republik, indem sie diese scheinbar ihrem Los überlassen. Sie sind jedoch davon überzeugt, daß sie sich Litauen nach erfolgter Los-trennung Wilnas zu schwach fühlen und deshalb danach streben werden, sich mit Polen zu vereinigen. Die Einverleibung Wilnas scheint den Annexionisten der rechte Weg zur Erlangung Litauens.

Anders rechnen die Föderalisten mit. Bilsudski an der Spize. Wilna allein befriedigt sie nicht; sie wollen ganz Litauen.

Sie glauben im Gegensatz zu den Annexionisten, daß der direkte Anschluß Wilnas an Polen nicht nur ohne Wirkung bleiben wird, sondern daß das Kowno-Litauen, durch diese Operation verlegt und sich selbst überlassen, sich mit jedem Feinde Polens verbünden wird, um im gegebenen Augenblick seine Wunde zu heilen und Wilna von Polen loszutrennen. Dass die Besitzergruppe Wilnas die Republik Litauen zu einem Werkzeug Deutschlands oder Russlands oder beider Staaten machen wird, daß es, um diesem vorzubeugen, nur ein Mittel gibt: Litauen zu zwingen, gleichviel ob auf diplomatischem oder auf anderem Wege, — exorderlichenfalls sogar mit Waffengewalt, sich sofort ganz unter polnischen Einfluß und polnische Leitung zu begeben, in irgend einer Form: als Union, Föderation, Konföderation, enges Bündnis usw. Wenn Wilna annexiert wird, dann kann Litauen nicht anders als mit Waffengewalt gewonnen werden, aber selbst wenn man es erobern würde, wird man es, ohne Wilna, nicht lieblos können. Wilna muß daher der Haken an der Angel sein, mit dem Litauen geangelt werden kann; ein Haken, der für den Fisch mit einem schmalen Bürm versehen sein muß. Litauen muß es föhlen, daß es die Vereinigung mit Wilna um den Preis seiner eigenen Lebengabe an Polen erhält, und dieser Umstand wird Litauen zu einer Verbindung mit Polen

veranlassen. Wenn die Fiktion eines "Mittelstaates" und der Entwurf Hymans verfügt haben, dann wird der "Wilnauer Sejm" versucht, der die Verbindung mit Polen beschließen aber gleichzeitig das Autonomiegesetz annehmen soll, um für Besitzlauens den Anschein einer litauisch-wilnau. "Staatslichkeit" in Berlin zugestanden zu schaffen. Wenn auch dies fehlgeschlagen sollte, dann kann als letztes Mittel die bewaffnete Besitzergruppe Wilnas verbleiben, und zwar so, daß diese unter der Oberherrschaft Polens das Gebiet Besitzlauens mit dem autonomen Wilna verbindet.

Dies sind die politischen Wege der polnischen Föderalisten. Ihr Ziel ist nicht mehr Wilna, sondern Kowno und Metz. Der Wilnauer Sejm ist nur ein Mittel aus ihrem Arsenal. Ob sich die Politik der Föderalisten verwirklichen wird, werden wir sehen. Aber selbst im Wilnauer Sejm können sich für sie Überraschungen vorbereiten, über die wir ein andermal sprechen werden. Ein allzu lange währendes Spiel mit Kombinationen kann mitunter zu Ergebnissen führen, die man nicht einmal erträumt.

Worauf wir den Umstand in Betracht ziehen, daß die Entfernung zwischen Wilna und der Hauptstadt Neilitauens Kowno nicht einmal so groß ist wie der Weg von Lody bis Kalisch und nur um ein wenig weiter als von Lody bis Petrikau, so können wir es verstehen, daß die Lösung der Wilnauer Frage für die litauische Nation eine Lebensfrage ist. Auch ist sie es für Russland und für Deutschland, welche es auf keinen Fall für die Dauer lassen können, daß eine polnische Mutter den Bruder zwischen Ostpreußen und Moskau hemmt: der schwache neu-litauische Staat mit seinen 2 bis 3 Millionen Einwohnern wäre als Herz in Wilna für beide bedeutend mehr erwünscht, als ein 26 000 000 Köpfe starkes Polen.

Für die polnische Republik aber möchte die tatsächliche Annexion Wilnas den ersten Schritt auf dem Wege der europäischen Großmachtpolitik bedeuten: Wir treten wieder aus den engen Grenzen des ethnographisch-polnischen Gebietes heraus auf die blutige Arena, auf der das Polenvolk mit den Russen im Laufe dieses halben Jahrtausends schon 17 Kriege ausgefochten hat darunter eilige sehr — kostspielige.

Somit erscheint es als recht fraglich, ob die überallige Annexion des ökonomisch armeligen, völkerlich modelligen und strategisch unehrbaren Wilnas ein Schritt von politischer Weisheit genannt werden kann. Folgenschwer ist er sicherlich.

Alle Kandidaten, die vom polnischen Hauptwahlkomitee als Vertreter in den Wilnauer Sejm aufgestellt wurden, unterschrieben wie die "Rzecznopolita" mitteilte, folgende Verpflichtung:

"Ich, Endesmitzeichner, verpflichte mich zu meinem Ehrenwort, daß ich, falls ich zum Vertreter in den Wilnauer Sejm, diese Versammlung der Vertreter des Wilnauer Gebietes zur Kundgabe des Volkswillens gewählt werden sollte:

1. für den unabdingten Anschluß des Wilnauer Gebietes an Polen stimmen werde;

2. auf dem Standpunkt der Beschränkung der Aufgaben der Volksvertretung auf diese einzige Angelegenheit stehen werde;

3. die Überweisung aller anderen Fragen an den Sejm der polnischen Republik in Warschau und die unverzügliche Ausarbeitung von Wahlen im Wilnauer Gebiet zu diesem Sejm beantragen werde.

## Die Memelländer sollen gehören werden.

Memel, 2. Januar. Im Staatsrat des Memelgebietes teilte Oberkommissar Petians mit, die Volksrätekonferenz habe dem Memelgebiet am 25. Dezember die Genehmigung zum Abschluß von Wirtschaftsabkommen mit Deutschland, Litauen und Polen erteilt.

Petians erklärte weiter, daß die Volksrätekonferenz seine Frage, ob Vertreter des Memelgebietes gehört werden, bevor eine endgültige Entscheidung über die Zukunft des Memelgebietes gefällt werde, bejahend beantwortet habe.

Schließlich wurde mit allen gegen eine großlitauische Stimme eine Entschließung angenommen, in der Petians und der Volksrätekonferenz Danzig ausgesprochen wird, der Volksrätekonferenz insbesondere dafür, daß die Vertreter des Memelgebietes hören wollen.

## Calonder in Breslau eingetroffen.

Kattowitz, 3. Januar. (Pat.) Gestern traf

Oberbibliothekar Drosdum und Dr. Hjalmar Christensen von Schweden sowie Professor Neuriedel-Köpsl und Professor Almqvist-Göteborg erstmals ein. Heute sind die deutschen Delegierten angelommen. Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sollen heute wieder aufgenommen werden.

## Widerstand gegen das Viermächteabkommen auch in Amerika.

Kattowitz, 3. Januar. (Pat.) Minister

Schiffers traf auf seiner Rückreise nach Ober-

schlesien in Breslau u. mit Altbundestrat Calonder zusammen.

## Widerstand gegen das Viermächteabkommen auch in Amerika.

Kattowitz, 3. Januar. (Pat.) Minister

Schiffers traf auf seiner Rückreise nach Ober-

schlesien in Breslau u. mit Altbundestrat Calonder zusammen.

## Englische Pressestimmen über den Wiederaufbau Europas.

Kattowitz, 3. Januar. (Pat.) Die englische Presse be-

schäftigt sich fortgesetzt mit der Angelegenheit des Wiederaufbaus Europas sowie mit den Beziehungen zu Russland und Deutschland. Die Blätter erklären, daß die Beziehungen zu diesen Staaten im Jahre 1922 geregt werden müssen, andernfalls drohe ein allgemeiner Barbaro-

zogen wird. Sogar in allen Gerichten wurde in

russischer Sprache verhandelt und der obligatorische

Rechtsbegriff, die "Litauischen Statuten", nur in

russischer Sprache verfaßt, zitiert und gehandhabt.

Dies erklärt sich dadurch, daß die polnischsprachige

Frage erst im folgenden Jahrhundert in den Polnischen Konferenzen ihre Beratungen wahrscheinlich am 13. Januar beenden wird.

## Die Zusammensetzung des neuen südslawischen Kabinetts.

Kattowitz, 3. Januar. Das neu gebildete

Koalitionsabkommen Polens ist folgendermaßen zusammengestellt: Präsidium und Senat: Polnisches Präsidium und Senat: Polnisches

Verfassung: Präsident: Verkehrsminister: Siamitsch,

Agrarreform: Minister: Justiz: Markowitsch, Bau-

ten: Wulowitsch, Post: Miladovitsch (slawisch Radikal), Inneres: Marinowitsch, Unterricht: Pribitschewitsch, Finanzen: Kumanowitsch, Kultus: Kratels, Sozialpolitik: Jerjan, Posten: Kasallowitsch (sämtlich Demokraten), Handel: Spaho (Mo-  
hammedaner), Handelswirtschaft: Bucelj (Slowen-  
Bauernbündler), Krieg: Bischewitsch.

## Ein großer Plan zur Erweiterung des Danziger Hafens.

Kattowitz, 3. Januar. (Polpr.) In die hiesigen Handelskreisen wird über den großen Plan einer

Erweiterung des Danziger Hafens gesprochen. Nach

diesem Entwurf soll Danzig zu einem der größten Hafen Europas ausgebaut werden. Zur Durchführung des Planes verabschiedigt man nicht nur

deutschs sondern auch englisches Kapital hinzunehmen.

Sollte es zwischen den interessierten Institutionen zur Vereinbarung kommen, dann wird

mit den Arbeiten im Sommer d. J. begonnen werden.

\*) In Kongresspolen und im ehemaligen preußischen Teilgebiet ist übrigens infolge historischer Umstände "russisch" und "englisch" so ziemlich gleichbedeutend gewesen und auch unser Landmann kann oft noch keinen Unterschied zwischen "Evangelisch" und "Deutsch", "Katholisch" und "Polnisch" herausschärfen.

Die neutrale Unterhändlerkommission.

Aus Christiania wird unter dem 29. Dezember berichtet: Die wissenschaftliche Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Weltkrieges hat ihre konstituierende Versammlung abgehalten. Als Delegierte für Norwegen sind gewählt worden:

**"Land Wien"**

Ein Treppenwitz der Weltgeschichte.

Der Wiener Gemeinderat hat am 29. Dezember v. J. in seiner Eigenschaft als Landtag das Gesetz, wodurch ein selbständiges Land Wien geschaffen wird, einstimmig angenommen. Die Trennung zwischen Wien und Niederösterreich als eigene Länder der Republik Österreich trat am 1. Januar in Kraft.

**Bevorstehende Versprechungen Schobers mit Bethlen.**

Wien, 3. Januar. (Pat) Das "Neue Wiener Tageblatt" berichtet aus Budapest, daß der österreichische Reichsanzler Schober in der allerndächtesten Zeit mit Bethlen in Budapest zusammenentreffen wird, um über Wirtschaftsfragen beider Staaten zu verhandeln.

**Der Abschied der deutschen Marine von der alten Flagge.**

Am 1. Januar v. J., mittags 12 Uhr, wurde auf der deutschen Kriegsmarine die bisherige Reichs-weiße-rote Flagge niedergeholt. Der Chef der Marineleitung, Admiral Behnke, machte der Marine davon Mitteilung in folgendem Geflug:

An die Reichsmarine!

Das Jahr 1921 liegt hinter uns. Wir sind in ihm vorwärts gekommen von allen Gebieten der Marine. Allen Marineangehörigen Dank für ihre pflichttreue Arbeit und zugleich meine besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Der Abschied vom Jahre 1921 gewinnt für uns besondere Bedeutung: wir nehmen mit ihm zugleich Abschied von unserer alten ruhmreichen Flagge! Über unvergleichlichen Taten in Krieg und Frieden auf allen Meeren und allen Küsten hat sie geweht. Tausende von braven Seelen und Soldaten sind unter ihr den Helden Tod geforben.

Keiner unter uns, der nicht voll Stolz zu ihrer aufblühte als zu dem Wahrzeichen einstiger deutscher Macht und Seegeltung.

Was wir empfinden, wenn diese Flagge sinkt, verschließen wir in unserem Herzen.

Unsere ganze Leistung aber gehört nach wie vor unserem Volke und Vaterlande. Und wenn vor heute an bessern neues Hohes Zeichen über uns weht, soll es uns bereit finden zu unveränderter Hingabe und Treue. Unermüdetlich fest im Glauben an Deutschlands bestreite Zukunft wollen wir der neuen Flagge auf allen Meeren dasselbe Ansehen schaffen wie der alten!

gez. Behnke,

Admiral und Chef der Marineleitung.

**Lokales.**

Łódź, den 3. Januar.

**Vor den Łodzer Stadtratwahlen.**

Am 22. Februar tritt der jetzige Stadtrat zurück und die zweitgrößte Stadt der polnischen Republik, "die Stadt der Arbeit", wird eine neue Selbstverwaltung für die kommenden fünf Jahre zu wählen haben. Es kommen sicherlich ganz neue Leute an das Ruder, an den grünen Tisch und — an die Stadtkasse, denn die alten Machthaber haben es nur zur Genüge bewiesen, wie fähig sie sind: Fähig zu allem und zugleich — total unfähig.

Schon in den osterndächtesten Wochen wird es also heißen, an die Wahlurne zu gehen. Jeder Einwohner dieser deutsch-jüdisch-polnischen Arbeiterstadt muß sich rechtzeitig darüber im klaren sein: 1. für welches Programm und 2. für welche Leute er seine Stimme abgeben soll?

Es dünkt mich, daß die erste dieser beiden Fragen ganz unwesentlich ist, wenn es sich nicht um die grau-blanglose Theorie, sondern um die lebendige Wirklichkeit handeln soll. Was ist das Programm einer erzbischoflichen Partei? Nichts, als eine appetitlich aufgesetzte Speisekarte, auf welcher lauter prächtige Verderbisse verzeichnet sind, die doch so wie so niemand in Wirklichkeit je zu genießen bekommt. Der Sozialist wird sicher die glänzendsten Perspektiven des künftigen Łodzer Arbeiterparadieses entrollen; er wird von uns, den Leichtgläubigen, gewählt, und das Ergebnis? Im Jahre 1923 besitzt die Frau des neuen Stadtrates ein neues Paar goldene Ohrringe; 1924 elstige Altären der Kanalisation oder Elektrizitätsgesellschaft, 1925 ein Steinhaus und 1926 hat nicht nur der Gewählte, sondern auch jeder seiner Wähler endgültig vergessen, welch' schöne Sachen im Programm des neuen Millionärs einst gestanden haben. Die Menschheit lebt heute so fieberhaft hastig und — hatte stets ein kurzes Gedächtnis.

Der solide Bourgeois, der da so läudächtig sein Schmierbüchlein vor sich trägt und dann der glücklichen Wahl seiner Eltern sich wohlweislich schon am Tage seiner Geburt mit ein paar Altären und einem Steinhaus versorgt hat — o, der handelt nicht wie sein Gegenpart an seinen Mitbürgern! O nein, nein! Er hört nicht auf den Werbelauten wie der Soz.-Agitator es tut; er verspielt der Menschheit sein Paradies auf Erden. Er ist ernst; er bläst mit den ehrlichen Augen eines Denkers dem Wähler tief in die Seele und sagt mit Würde: "Wollt ihr endlich Ordnung in eurem Magistrat haben? Wollt ihr wirklich gute Krankenpflege haben, eine gute billige Straßenbahn, gute billige Schulen, eine Wasserleitung, Kindergarten und eine Fülle von Arbeit? Wenn ja, so wählt

die Herren hier! Sie sind die richtigen, die weisen, die makellosen Ehrenmänner!"

Und das Endresultat? Im Jahre 1923 hat die Frau des neu gewählten Stadtrates ein neues Paar Brillant-Ohringe; 1924 wird dicht an den Neubauten ihres Bruders eine neue Stadtbahnlinie vorbeigeführt. 1925 sind schon zwei Schoc ihrer Cousins auf Kosten der Stadtkafe und der leichtgläubigen Wähler mit Amt und Würben versehen. Und 1925 haben sowohl der Herr Rat, als auch seine leichtgläubigen Wähler längst vergessen, welch' schöne Sachen den Lodzern einst von seinem Parteigangern versprochen wurden.

Also nicht auf die Worte und nicht auf die Versprechen der künftigen Stadträte sollen wir Gewicht legen, sondern einzige und allein auf ihre Persönlichkeit! Ein Deutscher soll vor allem nur für die deutsche Liste stimmen und für keine andere! Wir hoffen, daß der deutsche Sejmabgeordnete der Stadt Łódź baldigt eine Versammlung zur Aufstellung einer deutschen Kandidatenliste für die kommenden Stadtwahlen einberuft. Selbstverständlich ist, daß dieser Versammlung in erster Linie Vertreter der hiesigen deutschen Vereine beiwohnen müssen.

Mit den Vorarbeiten kann nicht frühzeitig beginnen werden. Jeder Deutsche von Łódź muss sich darüber klar werden, daß es auch auf ihn selbst ankommt, wenn der neue Magistrat ein tüchtiges Stück Arbeit leisten soll.

Wir stellen die Frage der Stadtratwahlen zur Diskussion und werden diesbezügliche Meinungsäußerungen der Leser gern veröffentlichen.

**Ein Gesuchsvorschlag zum Umtausch der Mark in Bloty** Aus Warschau wird gemeldet, daß der Finanzminister Dr. Michałski in nächster Zeit dem Sejm einen Vorschlag zum Umtausch der Mark in Bloty vorlegen soll. Der Umtausch soll ansangs Mai 1922 stattfinden. Mit Rücksicht darauf, daß von Seiten des Finanzministeriums wiederholt erklärt wurde, daß ein Umtausch der Mark in Bloty nicht geplant sei, so lange keine Konsolidierung der polnischen Mark erfolgt ist, muß man diese Nachricht wohl mit allem Vorbehalt aufnehmen.

**Die städtische Warenumsatzsteuer.** Wir berichteten bereits vor längerer Zeit den Wortlaut des vom Innenministerium bestätigten städtischen Statuts der Warenumsatzsteuer. Nun hat der Magistrat der Stadt Łódź bereits Ausführungsbestimmungen zu diesem Statut erlassen, die am 1. Januar v. J. in Kraft getreten sind. Im nachstehenden bringen wir als Ergänzung des bereits Gesagten eine Aufstellung der Steuersätze für die einzelnen Industriezweige. Die Steuer beträgt:

1. Für die Textilindustrie: a) von fertigen Erzeugnissen, die in Fabriken hergestellt wurden, welche aus allen Abteilungen bestehen (d. h. Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur) — 0,4 Proz.; b) von Halbfabrikaten (z. B. Garn, Kammgarn, Absätze, Rohware u. dgl.) die in ebensolchen Fabriken hergestellt wurden — 0,2 Proz.; c) von fertigen Erzeugnissen, die in Fabriken mit 2 Abteilungen hergestellt wurden (Spinnerei und Weberei oder Weberei und Färberei) — 0,25 Proz.; d) von fertigen Erzeugnissen und Halbfabrikaten, die in Fabriken mit nur einer Abteilung (Weberei oder Spinnerei) hergestellt wurden — 0,2 Proz. Die in den Punkten a, b, c und d angeführten Gebühren werden von dem Wert des Erzeugnisses erhoben. Lohnfabriken, wie Spinnereien, Webereien, Färbereien, Appreturen u. dgl. haben 0,25 Proz. der Umsatzsumme zu entrichten.

Für die Metall-Industrie: a) von fertigen Erzeugnissen beträgt die Steuer 0,4 Proz.; b) von Halbfabrikaten, die an Verbraucher oder Händler verlaufen werden — 0,1 Proz.; c) von Halbfabrikaten, die an Fabriken oder Werkstätten zu weiterer Verarbeitung verlaufen werden — 0,2 Proz.; d) von fertigen Erzeugnissen, die in Fabriken hergestellt werden, welche keine Halbfabrikate erzeugen, sondern dieselben nur verarbeiten — 0,2 Proz.; e) Fabrikate und Halbfabrikate, die im Auftrage staatlicher Institutionen hergestellt werden, unterliegen keiner Besteuerung.

3. Für die chemische Industrie: Von sämtlichen Artikeln, die in chemischen Betrieben hergestellt werden, beträgt die städtische Umsatzsteuer 0,4 Proz.

4. Für die Holzindustrie: Von sämtlichen in holzindustriellen Betrieben hergestellten Gegenständen beträgt die Steuer 0,4 Proz.

5. Sämtliche anderen Industriezweige, die eine Gewerbesteuer von der 1. bis 4. Kategorie einschließlich zahlen, unterliegen einer Besteuerung in Höhe von 0,4 Proz. von der Verkaufssumme der erzeugten Artikel. Die Höhe der zugunsten der Stadtkasse erhobenen Steuer darf auf den Fakturen bzw. Rechnungen angegeben werden.

**Gewerbesteuer.** Die Steuerabteilung des Magistrats der Stadt Łódź bringt denjenigen Betrieben, die eine Gewerbesteuer lauf der 1.—6. Kategorie einschließlich zahlen und seinem der unten genannten Gebäude angehören, ergänzend zur Kenntnis, daß sie spätestens bis zum 15. Januar d. J. mit den Patenten in der Steuerabteilung des Magistrats (Plac Wolności 2, Zimmer 9) zu erscheinen haben, wo ihnen eine Deklaration zur Ausfüllung eingehändigt werden wird. Diese Aufforderung gilt nicht für Betriebe, die einen der folgenden Verbände angehören: dem Verband der Textilindustrie des polnischen Staates (Piotrkauer Straße 196), dem Landesverband der Textilindustrie (Moniuszki 5), dem Verein der Appretur- und Färbereibetriebe (Piotrkauer 84) und dem Łodziger Verband der Metallfabrikanten (Senatorstra 22).

Wer obiger Aufforderung nicht nachkommt, wird zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen werden.

B. I. P. In Sachen der Gewerbesteuer für das Jahr 1922 werden häufig Anfragen an uns gerichtet, die wir dahin beantworten, daß eine bedeutende Erhöhung der Grundgewerbesteuer vorgelegen ist und deshalb die Errichtung dieser Steuer zeitweilig aufgeschoben worden ist. Über die Festsetzung dieser Steuer werden wir unseres Befer zur gegebenen Zeit unterrichten.

**Zwei Millionen polnisches Talschgeld beschlagenahmt.** In einem Hause der Klempnerei in Hamburg wurde durch die Kriminalpolizei eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Man fand noch für 2 154 000 falsche polnische Tausendmarkscheine vor und verhaftete den Kaufmann Stiegmann, der offenbar an der Kunst und dem Betrieb der falschen Scheine beteiligt war. Die beiden Hauptfäller, von denen der eine Szerny heißt, scheinen mit einem größeren Poten der Nachahmungen nach München gesichtet zu sein. Die Werkstatt befand sich in einer Bodenkammer.

**Erwerbung der ukrainischen und russischen Staatsbürgerschaft.** Die ukrainische Gemeinschaft in Polen bringt zur Kenntnis, daß zur Optionserklärung für die ukrainische Staatsbürgerschaft Personen berechtigt sind, die nachstehenden Bedingungen einzuhalten: a) 18 Jahre alt sind; b) bis zur Ratifikation des Rigaer Friedensvertrages, d. h. bis zum 30. April 1921, auf dem Gebiet des polnischen Staates wohnten; c) bis zum 1. August 1914 die russische Staatsbürgerschaft besaßen; d) in den Büchern der ständigen Einwohnerchaft des ehemaligen Königreichs Polen eingetragen oder zur Eintragung darin berechtigt waren oder aber e) einer Stadt oder Landgemeinde oder Standesorganisation auf den jetzt zu Polen gehörenden Gebieten des ehemaligen russischen Kaiserreiches zugezogen waren. Die Erklärungen über die Wahl der Staatsbürgerschaft müssen entweder persönlich abgegeben oder auf dem Postwege der Konularabteilung der ukrainischen Rätegegenstand in Polen (Warschau, Jasnaia 26, Hotel Victoria) zugeladen werden. Die Erklärungen müssen folgende Angaben enthalten: 1) den Namen, Vornamen sowie Vornamen des Vaters, 2) Tag, Monat, Jahr und Ort der Geburt (Gemeinde, Kreis, Gouvernement), 3) Wohnort (Wojoewodschaft, Kreis, Gemeinde, Straße, Hausnummer) am Tage der Abgabe der Optionserklärung, 4) Beruf oder Beschäftigung, 5) Vorname und Familienname der Frau sowie deren Wohnort.

Eine gleiche Bestimmung erlässt die sowjetrussische Gesandtschaft in Warschau. Zu melden Hotel "Rom", Senatorstraße.

**Haagergericht im Gefängnis.** Im Gefängnis in der Targowostrofe ist ein Haagergericht ausgebrochen, der polnischen Blättern zufolge, bereits 4 Tage andauert. Die polnischen Gefangenen lehnen die Annahme sämtlicher Speisen ab, um auf diese Weise gegen die Verkürzung des täglichen Spaziergangs von 2 Stunden auf 1 Stunde sowie gegen die Verminderung der Verwandtenbesuch zu protestieren. Bisher war es freunden Personen gestattet, den Gefangenen jede 2 Wochen einen Besuch abzustatten, jetzt ist dies nur einmal im Monat erlaubt. Auf diese Angelegenheit hat bereits die Staatsanwaltschaft ihr Augenmerk gerichtet.

**Die astronomischen Erscheinungen des Jahres 1922.**

Von Gotthard Herzog.

Die astronomische Rechnung stellt uns für dieses Jahr an besondere Erscheinungen zwei Sternschnüre in Aussicht. Außerdem sind zwei kleine Kometen "fällig". Das ist ein sehr knappes Programm, aber wir wollen abwarten, ob uns nicht im Laufe des Jahres der eine oder andere Welteneinflusser aus der Kometenfamilie plötzlich übertrifft. Im Nachfolgenden geben wir einen kurzen Überblick über die genannten Erscheinungen und über die Stellung der Planeten.

Auf der Erde sind im Jahre 1922 zw. i. e. Verfinsternisse der Sonne zu beobachten.

Der Mond wird nicht verfinstert. Am 28. März 1922, zwischen 11 Uhr vorm. und 5 Uhr nachm. (mittteleuropäische Zeit) ereignet sich eine ringförmige Sonnenfinsternis, die im Südamerika beginnt und in Westafrika endet. Sie ist auch in Europa, mit Ausnahme des Nordens, sichtbar.

Eine zweite Verfinsternis der Sonne, die jedoch in Europa nicht sichtbar ist, fällt auf den 21. September 1922. Sie beginnt im östl. Afrika und ist in den südl. Gebieten Afrikas, in Australien und in Polynesien sichtbar. Die Dauer der Totalität erreicht 5 Minuten.

Von den Kometen, die als periodisch erkannt und bereits in mehr als einer Erscheinung beobachtet worden sind, kommen gemäß den gegenwärtig angenommenen Bahnelementen im Jahre 1922 zwei in ihre Sonnen Nähe. Beide sind ungewöhnliche Objekte. Es handelt sich um den Komet Broxen, dessen letzte Wiederkehr am 24. Februar 1890 beobachtet wurde, und um den jüngsten, den 31. Oktober 1909 beobachteten Kometen Perseus. Der Komet Broxen muss als verloren angesehen werden.

Über den Planeten läuft im Jahre 1922 fast sich kurz folgendes Bild:

Venus beginnt ihren Lauf im Jahre 1922 im Brzozowstrasse überfiel ein Unbekannter um 10 Uhr mittags die vorübergehende Emma Reinmann (Slowacka 23), rief "Hände hoch!" zu und riss ihr 5400 Mark aus der Hand, worauf er die Flucht ergriff.



## „Der Schuß“

Drama in 2 Serien nach der Bearbeitung v. Leo Belmont.

1. Serie in 6 Akten:

### „Schicksalsherze“

In den Hauptrollen: Junosza-Stepowski, Węgrzyn, Osterwicz und Smosarska.

Beginn der Vorstellungen um 3.30 Uhr nachm.



## Bob Johnson

der Sieger aus dem Zirkus Hagenbeck. Ein bisher in technischer Hinsicht unübertroffenes Kinobild in 6 großen Akten.

Täglich  
Vorstellung für die Jugend mit selbigem Programm.

Beginn der Vorstellungen um 3.30 Uhr nachm.

Jahre nicht sehr günstig sein. — Mars ist das ganze Jahr hindurch zu beobachten. Am 10. Juni kommt er in Opposition zur Sonne, steht ihr also gegenüber und die ganze Nacht am Himmel. Sein neuer Stand im Süden ist jedoch der Beobachtung nicht günstig. Dafür wird er im Jahre 1924 in vorzügliche Oppositionsverhältnisse kommen. — Jupiter steht zu Beginn des Jahres im Sternbild der Jungfrau. Er kommt am 4. April in Opposition zur Sonne. Da er zugleich in seine Sonnenferne tritt, steht auch er für die Beobachtung nicht sehr gut. — Saturn, den wir am Jahresanfang etwa 10 Grad nordwestlich von Jupiter finden, weil das ganze Jahr im Sternbild der Jungfrau — Uranus, im Wassermann, kommt im Herbst in Opposition zur Sonne. Neptun, im Krebs, bereits im Februar.

In Angelegenheiten des Bundes der Deutschen Polens und des Deutschen Männergesangvereinshaus besuchten gestern die Herren Dr. Behrens und Sejmabgeordneter Spieldermann den Stellvertreter des Wojewoden, Herrn Dr. Garapich. Die Unterredung dauerte ungefähr eine Stunde.

Der Münzstier ohne Stiel. Den bekannten Geigenfünftler Dr. St. Friedberg traf auf der Reise von Łódź nach Sosnowice, wohin er sich zu einem Konzert begab, polnischen Blättern zufolge, ein unliebliches Zugeständnis. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurden ihm im Bahnzug zwischen Czestochau und Wyszkow während des Schlafes seine wertvollen Geige, Noten, ein Kuckucks mit goldenem Griff und... die Stiel, die er ausgezogen hatte, gestohlen.

B. I. P. Aus dem Gericht. Der 19-jährige Andrzej Biernacki war am 7. Juni v. J. durch den Fenster in die Wohnung des Richard Buhle (Gdańsk 162) gelangt, wo er Schuhe, Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 75 000 Mark entwendete. Das Bezirksgericht verurteilte Biernacki zu 3 Jahren Gefängnis und dem Verlust aller Rechte unter Auseinandersetzung von 6 Monaten Untersuchungshaft. Biernacki in schon dreimal wegen Diebstahl vorbestraft. — Am 28. Juni 1921 erschien eine gewisse Agnieszka Borowska beim Verwaltungsgericht der Chajc Matbaum auf dem Boden Rynek und entwendete ein Stück Ware im Werte von 10 000 Mark. Die Angeklagte gestand ihre Schuld nicht ein, jedoch ließen die Zeugen-auslagen keinen Zweifel darüber bestehen. Die Angeklagte ist bereits viermal vorbestraft. Das Gericht fand die Borowska für schuldig und verurteilte sie zu 3 Jahren Gefängnis und dem Verlust aller Rechte mit Auseinandersetzung von 6 Monaten Untersuchungshaft. — Vor dem Bezirksgericht hatte sich die 27-jährige Maria Dombrowska zu verantworten, die im Jahre 1920 Sachen verlaufen hatte, die dem Maurach Band gehörten, obwohl sie meinte, daß diese von einem Dienststahl herührten. Die Angeklagte leugnete jegliche Schuld, wurde jedoch durch die Zeugen-auslagen überführt. Das Gericht verurteilte sie zu 10 Monaten Gefängnis und Bezahlung der Gerichtskosten. Auf Grund des Amnestiegeluges wurde ihr die Hälf

Wer dient seinem Vaterlande besser, der der den Mut hat, die Wahrheit zu sagen, oder der, der die augenfälligen Gebrüder mit patriotischer Lüge überdeckt?

Aus: Feuerbach.

In dem Laden der Dora Herszkops (Pomorska 29) erhielten ein Mann, um 3 Uhr Zucker zu kaufen. Als ihm der Zucker gegeben wurde, zog er einen zerissen Tausendmarkschein hervor, den er als Bezahlung auf den Ladentisch legte. Da die Besitzerin ihn nicht annehmen wollte, verließ er den Laden, um den Schein zu wechseln, und ließ die Dose mit dem Zucker auf dem Ladentisch stehen. Eine lange Zeit verging und der Käufer kam nicht zurück. Schließlich öffnete die Ladenbesitzerin die Dose, um den Zucker auszuschütten, bemerkte aber zu ihrem Erstaunen, daß es — Salz enthielt.

BIP. Diebstahl. Unbekannte Diebe schlugen ein Loch in die Mauer der Fabrik von Steigert (Starostyr 5) und entwendeten Ware und Leben im Wert von 1 Million Mark. — Verhaftet wurde Leofodia Banasik, die in der Wohnung des Franziskus Kuzmierzowski (Lipowastr. 38) einen Diebstahl verübt hatte. Außerdem wurden Laia Jedwab und Zofia Bartkiewicz wegen Hehlerei verhaftet.

Was wird man im Winter tanzen? Ein Sachverständiger hat fürsichtlich die wissbegierige Menschheit darüber angelernt, was man wohl im Winter tanzen werde. Natürlich werden wir, wie gewöhnlich beim Ausland wieder nachlaufen. Da dürfte es denn von Interesse sein, zu erfahren, daß während man in Amerika und England meistens den *Minuet* tanzt, in Frankreich der *Tango* ebenso beliebt ist wie der *Minuet*. Aus Paris werden neue Tangos exportiert, die mit dem Ursprung auch nicht mehr die geringste Ähnlichkeit haben, sondern schon ruhige melodische Tänze geworden sind. Man wird aber auch *Foxtrot* tanzen. Auch der *Boxon* wird sich nicht verdrängen lassen und wird im kommenden Winter noch vereinsfester getanzt werden.

#### Spenden.

Für das Kriegswaisenhaus: 500 Mark von Dr. W. Fischer zur Ablösung der Neujahrsfeier; 5000 M. von Herrn Paul Kohl; 14 630 Mark von Herrn Pastor Gerhard, gesammelt durch einige Genossen des Deutschen Gymnasiums: Sekta 1. 2640 Mark, Sekta 2. 1600 M., Quinta 3120 M., Quinta 1. 1755 M., Quinta 2. 650 M., Quinta 3. 4750 Mark, Quinta 2. 250 M., außerdem 20 Valute; 750 Mark von Angestellten der „Lodzer Fr. Pr.“ als Überhuk von einem Einstaus. Zusammen 20 860 M. und 20 Valute.

Für die Wolgadeutschen: 1000 Mark von F. G. mit den bisherigen 1000 Mark. Zusammen 2000 Mark.

#### Kunst und Wissen.

Dreihebutes Philharmonisches Konzert.

Dir. Bronislaw Schulz.

Sa. Eugen D'Albert.

Es ist, als wollte unserm ständigen Dirigenten sein grünes Zweiglein zu einem Vorbererkrankung machen. Und seltsam, daß Schulz, der doch geübt Gelegenheit hat, von seinen Kollegen, wie Fried, Mytnarski, zu lernen, sich garnicht von diesen Künstlern anregen läßt. Wir meinen damit durchaus nicht, daß Schulz das Individuelle eines anderen nachahmen solle, sondern wir sprechen lediglich von der Technik, und zwar der im feineren Sinne. Denn das was Schulz als Dirigent beweist, sind Kenntnisse, die wir bei mittelmäßigen Musikern als Selbstverständlichkeit voraussetzen, die aber bei einem Musiker, der ernst genommen werden will, sich als ungenügend herausstellen; denn die Kunst des Kapellmeisters besteht nicht allein im Tastieren und Blähen geben, sondern im Dirigieren nach dem vollen Sinn dieses Wortes. Ergründlich war es, den dritten Satz aus dem Mahlerischen ersten Symphonie zu hören! Schulz glaubte, uns das volkliche Bild einer Weise mit den lieben Wertschätzern für das Ohr empfindlich machen zu müssen, denn man hörte ein klängliches Brunnen, gedröhntes Blößen und Kreischen, das einen ganz gruselig zu Mute wurde. Wir behalten es uns vor, den weiteren Zweit dieses Werkes, wie es uns Herr Schulz interpretierte, zu besprechen, — möchten aber unbedingt die Bitte anschließen, daß uns Herr Schulz nächstens mit derartigen Scherzen verjohnen möchte.

Eugen D'Albert, der geniale Schöpfer einer Reihe von Opernperlen, der Meister der höchsten Stufe, vermittelte uns das Beethovenische Es-dur Konzert in wunderbar tiefgründiger Höhe, Klarheit und sein detaillierten Durcharbeitung des Materials. Mit einem Wurf seltener Höhe, gleichzeitig verbunden mit der Herzheit der Menschen, schickte er uns der Künstler den hechten Inhalt dieses Werkes. G. T.

Am Nachmittagskonzert am Sonntag dirigiert Bronislaw Schulz Beethovens Korolian-Duettur und die erste Symphonie in C-dur.

Op. 21 aus dem nur begonnenen Beethoven-Sinfonie. Stefan Askenazy, der junge Virtuose, spielte mit viel, fast zu viel Schwung Liszts A-dur-Konzert. Askenazy, der über eine vollkommene Technik verfügt, verstand zu glänzen. Leider fehlt ihm noch die musikalische Gereiftheit und Reife, verprüft aber ein tüchtiger Pionier in der Pianisten-Welt zu werden.

#### Vom Film.

Ein interessanter Film. Nach dem so beliebten „Am Rande“ hatte der Film „Das Märchen über der Liebe“ (Sława lubim dorosłego), nach der Alpenreise „Schweiz, o Herz, schwägig“, in Russland einen durchschlagenden Erfolg. Dieser Film wurde von der Firma Ermosoff in Moskau zu Ehren Wiers Chodoniakas anlässlich deren Jubiläum, geschaffen. Die Hauptrolle trägt natürlich Wiers Chodoniak; alle anderen Rollen werden von den bekannt-

# „Deutscher Wolga-Abend!“

Zugunsten der deutschen Flüchtlinge aus dem Wolgagebiet

findet unter dem Patronat des S. D. D. P.

## ein großer Konzert- und Unterhaltungs-Abend

statt. Im Mittelpunkt des wohltätigen Abends stehen Ansprachen & weiter hiesiger hervorragender deutscher Geistlichen.

Im Programm sind vorgesehen: 1) Instrumental- und Vocal-Konzert: Klavier, Geige, Sologeang, Massenchöre; 2) Turnerische Vorführungen.

Zum Tanz wird das Polizei-Orchester aufführen.

Ein reichhaltiges Buffet verspricht reiche Genüsse.

Der Ort des Billetverkaufs wird noch bekanntgegeben werden.

## JANUAR, SCALA, 7 Uhr abends.

1922 (?), das legtens mit den polnischen Bahnhöfen wegen der Aufnahme des Waren- und Personenverkehrs zwischen der Ukraine und Polen, abgeschlossen wurde.

**Salonder in Rattowitz eingetroffen.**

Rattowitz, 3. Januar. (Pat.) Präident Salonder ist heute um 10 Uhr abends eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der polnischen Delegation mit Olszonski an der Spitze empfangen.

**Tagung der Führer der ukrainischen nationalen Arbeitspartei.**

Lemberg, 3. Januar. (Pat.) Dieser Tage hat in Lemberg die Tagung der Führer der ukrainischen nationalen Arbeitspartei stattgefunden. Anwesend waren die ehemaligen Abgeordneten des galizischen Sejm und des Wiener Parlaments, mit dem Vorsitzenden Romanow. Nach Ansören eines politischen und eines Organisationsberichtes, wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, unter anderem wurde das Verhältnis der Partei zur Regierung Petrusewicz festgestellt sowie zu seiner Beschäftigung mit der ostgalizischen Frage im Ausland.

**Vorbereitungen zur Konferenz in Cannes.**

Paris, 3. Januar. (Pat.) „Tempo“ berichtet, daß Briand und Lord George am Mittwoch und Donnerstag Einleitungskonferenzen abhalten werden. Die amtliche Sitzung des Obersten Rates beginnt am 6. Januar. Der Direktor der politischen Abteilung im französischen Außenministerium Larache, wird Briand nach Cannes begleiten.

Berlin, 3. Januar. (Pat.) Die Berliner Presse berichtet aus Paris, daß auf der Konferenz in Cannes die Angelegenheit der Unterhaltskosten der rheinischen Besatzungstruppen besprochen werden soll.

Paris, 3. Januar. (Pat.) Gestern sind in Cannes weitere englische Delegierte eingetroffen.

**Unabhängigkeitserklärung der Krim.**

Konstantinopel, 3. Januar. (Pat.) Die Krim hat gestern ihre Unabhängigkeit erklärt.

#### Polnische Börse.

Warschau, 3. Januar.

4½pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.	290.25-289.50
f. 100 Ebl.	290.25-289.50
4½pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.	87
f. 100 M.	87
Pfandbr. d. Stadt Warschau	295 294.50
Spros. Anleihe der Voraussicht	96.50-6

#### Valutaten:

Dollars	290-286.50-285.50
Frans. Franks	232-230
Pfund Sterling	121.0
Deutsche Mark	15.90

#### Checks:

Checks	Belgrad	221-223
Checks	Berlin	15.86-15.87 1/2-15.95
Checks	Budapest	5.10-5.18
Checks	Danzig	15.90-15.95
Checks	London	1227.50-12.55-1270.00
Checks	Paris	238-233.50
Checks	Schweiz	571
Checks	Wien	52-53.50

#### Aktionen:

Warsch. Handelsbank	2165-21.75-21.50
Handels- u. Ind.-Bank	3400
Kreditbank	2750-2800
Kleinpolnische Bank	650-700
Hols.-Industrie	1500-1575
Kohlegesellschaft	15800
Lilpop	29.75-29.50
Ostrowiecer Works	4550
Rudzki	1950 1900
Starachowice	4025-4015
Poelski	825
Borkowski	1500-1210
Gebr. Jablkowsky	1115-1125
Schiffahrtsgesellschaft	1550-1575
Polnische Naphtha	1875-1900

#### Vom Bunde der Deutschen Polen.

Nozwadowskastraße 17.

#### Stellenanzeige.

Kontorist sucht Anstellung. Junger Mann sucht Expedientenposten. Kleinstehende Frau sucht Anstellung als Wirtschaftsrätin oder zu Kindern. Weber sucht Anstellung. Magazinier sucht Anstellung.

#### Stellenangebote.

Ein junges Mädchen wird zu einem Kind gesucht.

Aufräumefrau kann sich melden. 12- bis 18-jährige Jungen werden zum Hütten aufs Land gesucht.

Berantwortlicher Redakteur Adolf Margel Druck und Verlag Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ G. m. b. Betriebsrat Seite 86

#### Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde.

Sonnabend, den 9. Januar d. J. findet in den Räumen, Konstanter Str. 4 unser übliches

#### Weihnachtsfest

für Kinder und Erwachsene statt.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Beginn 3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

#### Der Rokicier Kirchen-Gesang-Verein

veranstaltet am 5. Januar d. J. im eigenen Lokale eine

#### Weihnachts-Seier,

zu verkaufen. W. 11. M. zu bestätigen von 10-6 Uhr.

Zagubiona

Patent handlowy na imie Zandperi, zam. ul. Piotrkowska Nr. 61.

Der Vorstand.

#### Hauslehrerin

für Privathunden als Gesellschafterin und zur Unterhaltung gefügt. Adresse in der Geschäftsstelle 65. Blattes zu erfragen.

Ein sehr neues, elegantes

#### Damen-Maskenkostüm

zu verkaufen. W. 11. M. zu bestätigen von 10-6 Uhr.

Zagubiona

Patent handlowy na imie

Zandperi, zam. ul. Piotrkowska Nr. 61.



**Heute,** um 8.15 Uhr  
abends **Warschauer Oper**

unter Beteiligung des  
ganzen Ensembles und  
Chors spielt im

**„Scala“ „Der Barbier von Sevilla“**  
Cegelniana 18 Oper in 3 Akten. Musik von Rossini. Spielleitung Serg. Metzian.  
Billets an der Theaterkasse.

## OBWIESZCZENIE.

Magistrat m. Łodzi na zasadzie art. 12 statutu o opłatach od obrotu produktami przemysłowymi na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi wydaje do statutu powyższego przepisy wykonawcze treści następującej:

### PRZEPISY WYKONAWCZE

do statutu o opłatach od obrotu produktami przemysłowymi na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi, uchwalonego na posiedzeniu Rady Miejskiej z dnia 15 listopada 1921 r., zatwierdzonego przez Ministerstwo Spraw Wewnętrznych po porozumieniu się z Ministerstwem Skarbu reskryptem za Nr. S. M. 3298 i ogłoszonego w Dzienniku Urzędowym Województwa Łódzkiego z dnia 3-go grudnia 1921 za Nr. 45.

§ 1.

Wszystkie, z wyjątkiem przeznaczonych na eksport za granice, produkty przemysłowe, wytworzone lub przerobione tak z surowca, jak i z półsurowca w przedsiębiorstwach przemysłowych, opłacające podatek przemysłowy od I—VI kategorii włącznie, a położonych w obrębie m. Łodzi, podlegają opłacie obrotowej na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi, bez względu na to, czy właściciel zakładu przemysłowego przerabia lub wyrabia produkt przemysłowy na własny rachunek lub na rachunek osoby trzeciej.

Uwaga. W razie, gdyby eksport za granicę przekroczył 40% produkcji poszczególnej firmy, sprawa pociągnięcia do opłaty od obrotu na rzecz miasta eksportowanych za granicę produktów przemysłowych będzie przedmiotem osobnego porozumienia Magistratu ze związkami przemysłowymi. Jeżeli nie będzie osiągnięte porozumienie, ostateczną decyzję w tej mierze wydadzą władze nadzorcze.

§ 2.

Identycznej opłacie do czasu wprowadzenia podatku obrotowego na miejscu produkcji, podlegają określone wyżej produkty przemysłowe, wyrobione lub przerobione w przedsiębiorstwach, położonych poza obrębem m. Łodzi, o ile znajdują się w składach hurtowych, położonych w obrębie m. Łodzi, przynależnych do tych przedsiębiorstw.

§ 3.

W celu należytego obłożenia podatkiem, przedsiębiorstwa i fabryki winny być podzielone na klasy.

Klasyfikację fabryk zrzeszonych obowiązuje się przedstawić związkowi.

§ 4.

Przemysłowiec lub fabrykant, produkcja którego podlega opłacie obrotowej na rzecz kasy miejskiej, winien prowadzić księgi sprzedażne, zaś przedsiębiorstwa zarobkowe, księgę obrotową, do której należy wpisywać wszystkie sprzedaży względnie rachunki w dniu ich dokonania w odpowiedniej rubryce. Na mocy tych danych przemysłowiec oblicza co miesiąc podatek obrotowy i składa deklarację do Oddziału Podatkowego Magistratu ze wskazaniem należącego się od niego podatku obrotowego za miesiąc ubiegły. Deklaracje te wraz z zawiadomieniem o uskutecznionej wpłacie winny być złożone do dnia 20 kolejnego miesiąca i z odbioru tyczącej Oddziału wydaje pokwitowania.

Zwroty i bonifikacje, mogące być udowodnione dokumentami, należy wpisywać do oddzielnej księgi. Odnośnie sumy będą potrącane przez płatnika przy najbliższym uiszczaniu opłaty na rzecz miasta.

Uwaga. Wpłaty dokonywane być mogą w Polskiej Krajowej Kasie Pożyczkowej na dobry rachunek: „Magistrat m. Łodzi — rachunek opłaty od obrotu produktami przemysłowymi”.

Zawiadomienia wraz z deklaracją o dokonanej wpłacie mogą być nadsyłane do Oddziału Podatkowego pocztą.

§ 5.

Prawo kasy miejskiej do opłaty powstaje z chwilą dokonania sprzedaży i wciągnięcia takowej do księgi sprzedaży.

§ 6.

Wrazie nieuszczenia należności w terminie właściwym, zaległoś sciagnięta będzie w drodze przynurowej; od kwot zaległych opłaca się odsetki zwłoki po 3%, za każdy miesiąc, przyczem miesiąc rozpoczęty liczy się za pełny.

§ 7.

W razie uchybienia rzetelności obliczenia opłaty Magistrat m. Łodzi ma prawo kontroli i rewizji i w tym celu utworzone komisje z przedstawicielami Magistratu i związków przemysłowych są uprawnione do żądania potrzebnych wyjaśnień i do uskutecnienia kontroli przez wydelegowanych każdorazowo przedstawicieli. Komisjom i ich przedstawicielom przysługuje prawo wstępu do lokalnych przedsiębiorstw, podlegających opłacie, przeglądania księgi sprzedaży i odpowiednich dowodów w obecności przedsiębiorcy albo jego zastępcy.

§ 8.

W razie stwierdzenia przez kontrolę, że opłata należy się w kwocie wyższej, aniżeli uiczzanie, obowiązany do opłaty winien na wezwanie Magistratu wyrównać różnicę w kwocie pojedyńczej do 5-krotnej.

§ 9.

Wszelkie wykroczenia pod tym względem ze strony przedsiębiorców podlegają karze na zasadzie art. 188 Kodeksu Karnego.

§ 10.

Oplata obrotowa wynosi:

#### I. DLA PRZEMYSŁU WŁÓKNIENICZEGO:

- od gotowych produktów, wytworzonych w fabrykach, posiadających wszystkie oddziały, (t. j. przedzialne, tkalne, i farbiarnie z wykończeniami) — 0,4%;
- od półproduktów (n. p. przedzia, czesanka i odpadki, surowy towar i t. p.) w tychże fabrykach wyprodukowanych — 0,2%;
- od gotowych produktów, wytwarzanych w fabrykach, posiadających dwa oddziały (przedzialne i tkalne, albo tkalne i farbiarnie) — 0,25%;
- gotowe produkty, półprodukty, wytwarzane w fabrykach, posiadające jeden tylko oddział (tkalne albo przedzialne) — 0,2%.

Oplata ta, wskazana w punktach a, b, c, i d winna być pobierana od wartości produktu. Fabryki zarobkowe, jak to: przedzialne, tkalne, farbiarnie, wykończenie i t. p. opłacają 0,25%, od sumy obrotowej.

II. DLA PRZEMYSŁU METALURGICZNEGO:

- od gotowych fabrykatów opłata na rzecz kasy miejskiej wynosi 0,4%;
- od półfabrykatów, sprzedawanych konsumencom lub handlującym opłata wynosi 0,4%;
- od półfabrykatów, sprzedawanych fabrykom lub warsztatom do dalszej przeróbki — opłata wynosi 0,2%;
- od gotowych fabrykatów, wytwarzanych w fabrykach, nieprodukujących półfabrykaty, a tylko przerabiających takowe — opłata wynosi 0,2%;
- fabrykaty i półfabrykaty, wytwarzane na zlecenie instytucji państwowych opłacie nie podlegają.

III. DLA PRZEMYSŁU, PRODUKUJĄCEGO ARTYKUŁY CHEMICZNE:

Od wszelkich artykułów, wytworzonych w przedsiębiorstwach chemicznych, stopa opłaty od obrotu na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi wynosi 0,2%.

IV. DLA PRZEMYSŁU DRZEWNEGO:

Od wszelkich przedmiotów, wytworzonych w przedsiębiorstwach przemysłu drzewnego, opłata na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi wynosi 0,4%.

V. WSZELKIE INNE GAŁĘZIE PRZEMYSŁU:

opłacające podatek przemysłowy od I—VI kategorii włącznie, podlegają identycznej stopie opłaty 0,4%, od ceny sprzedanej wyprodukowanych artykułów.

§ 11.

Wysokość opłaty na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi może być ujawniana na fakturach względnie rachunkach.

§ 12.

Niniejsze przepisy wykonawcze otrzymują moc obowiązującą od dnia 1 stycznia 1922 roku. ŁÓDŹ, dnia 30-go grudnia 1921 r.

MAGISTRAT m. ŁODZI.  
Prezydent: Rzewski.

Konzertdirektion: Alfred Strauß.

Saal der Philharmonie

Freitag, den 6. Januar 1922, um 12 Uhr mittags:

## Tanz-Matinée

von

NINA

# Dolinska

Bekannte klassische Tänzerin.

Am Klavier: Dir. THEODOR RYDER.

Im Programm: Schubert: Wiener Tanz, Chopin: Walz-A-moll, Friml: Indische Phantasie, Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie, Schubert: Moment musical, Saint Saëns: Dans macabre, Mozart: Alla Turca, Bronski: Cracovienne,

Eintrittskarten von 100 bis 400 Mk. täglich von 10—1 und von 3—6 an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Konzertdirektion: Alfred Strauß.

Saal der Philharmonie

Philharmonisches Orchester zu Lodz;

Freitag, den 6. Januar um 4 Uhr nachmittags:

### Nachmittags-Konzert.

## Eugen D'Albert

Programm: Bach: Chromatisch Chantante und Fuge, Beethoven: Sonate Op. III C-moll, Schubert: Impromptu Op. 90 Nr. 2, Op. 142 Nr. 4, Chopin: Nocturne Op. 9 Nr. 3, Valse Op. 42, Solonais Op. 51, Debutis: Reflets dans l'eau, Minstrels, Soirée dans Grande — La cathédrale engloutie. — Feux d'artifice. Schumann: Carnaval Op. 9.

Karten für das Konzert sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—1 und von 3—7 Uhr abends zu haben.

### OBWIESZCZENIE.

Magistrat m. Łodzi — Oddział Podatkowy — podaje uzupełniając do wiadomości wszystkich przedsiębiorstw, opłacających podatek przemysłowy od I—VI kategorii włącznie, a nie zrzeszonych w tutejszych związkach przemysłowych, a mianowicie: Związek Przemysłu Włóknienniczego w Państwie Polskim (Piotrkowska 96), Krajowy Związek Przemysłu Włóknienniczego (Moniuszki 5), Stowarzyszenie Właścicieli Aparatu i Farbiarów (Piotrkowska 84) i w Łódzkim Związku Fabrykantów Metaliów (Senatorska 22), aby przedsiębiorstwa te niezwłocznie, najpóźniej do dnia 15 stycznia 1922 roku zgłosiły się wraz z patentami przemysłowymi do Oddziału Podatkowego Magistratu m. Łodzi (Plac Wolności 2, pokój 9) po odbiorze deklaracji celnych i wypełnienia.

Niezasłosowanie się do powyższego ogłoszenia pociągnie za sobą odpowiedzialność sądową.

Łódź, dnia 30 grudnia 1921 r.

MAGISTRAT m. ŁODZI  
Prezydent (—) Rzewski.



Archengesangverein St. Trinitatisgemeinde

Freitag, den 6. Januar 1922,

vom 3 Uhr nachmittags, findet in

unserem Vereinslokal das traditionelle

Weihnachtsfest

für Erwachsene und Kinder statt.

Im Programm: Aufführung des Weihnachtsmärchens in 5 Bildern

„Christnacht bei den Schne-Elschen“.

Zutritt haben nur Mitglieder nebst deren Damen und Kindern.

2986 Der Vorstand.

## Touring-Club

Łódź.

Donnerstag, den 5. Januar, 8 Uhr abends,

findet im Vereinslokal ein

## Familien-Wbend

für Mitglieder, deren Familien und eingeführte Gäste statt.

2985 Der Vorstand.

### Kirchengesangverein „Aeol“.

Kilińskistraße Nr. 139.

Sonntag, den 8. Januar, Beginn um 4 Uhr nachmittags,

Gäste willkommen.

mit reichhaltigem Programm

Der Vorstand.

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17

17